

## **1. Einleitung/Abstract**

Der Bericht „Über den Pluralismus der Tübinger Wirtschaftswissenschaften“ ist ein Beitrag der Studierendeninitiative „Rethinking Economics Tübingen“. Die Initiative setzt sich dafür ein, dass sich das breite Spektrum an Denkschulen und Ansätzen der Wirtschaftswissenschaften (im Folgenden nur noch WIWI) auch in der Lehre widerspiegelt. Der Bericht verfolgt das Ziel, einen Überblick über den aktuellen Status Quo in der wirtschaftswissenschaftlichen Lehre zu geben. Zudem entwirft er eine Idee, inwiefern die Lehre in der Zukunft umgestellt werden soll. Der erste Teil des Berichts gibt einen Überblick über die plurale Ökonomie und definiert den Begriff anhand einer Abgrenzung zum Begriff der Ökonomie. Des Weiteren wird eine mögliche Implementierung besprochen. Im zweiten Teil wird über die Geschichte der Initiative informiert. Den Abschluss bilden die inhaltlichen Positionen der Studierenden und Lehrenden. Diese finden sich im dritten und vierten Teil wieder und wurden mittels quantitativer Fragebögen und leitfadengeführten Interviews erhoben.

Dieses Paper nimmt sich im Speziellen dem ersten Teil des Berichts an und gibt einen Überblick über den Ansatz der Pluralen Ökonomik. Für ein tiefergehendes Verständnis lohnt es sich den vollständigen Bericht zu lesen.

<https://rethinkingtue.wordpress.com/bericht-ueber-den-pluralismus-der-tuebingер-wirtschaftswissenschaft/>

## **2. Was ist plurale Ökonomik**

### Definition

1. Unterscheidung Ökonomik vs. Ökonomie

- Ökonomie = Die Wirtschaft (Gesamtheit der Einrichtungen/Maßnahmen/Institutionen die sich auf Produktion und Konsum von Wirtschaftsgütern beziehen
- Ökonomik = Lehre über die Wirtschaft (Genauer: Strukturierter Prozess der Wissensgewinnung über wirtschaftliche Phänomene)
  - ➔ Es geht also um die **Veränderung der Lehre über die Wirtschaft** und nicht um die Veränderung der Wirtschaft
- 2. Pluralismus/Pluralität
- Pluralität (deskriptiv) = Es gibt eine Vielfalt an Theorie, Methoden, Disziplinen

- Pluralismus (normativ) = Es soll eine Vielfalt an Theorie, Methoden, Disziplinen geben
  - ➔ Also: Es **gibt** eine Vielfalt in den WIWI und die **sollte** sich in der Lehre widerspiegeln.

#### Denkschulen, Ansätze, Paradigmen

- Denkschulen umfassen Theorien, Methoden, etc.
  - ➔ Kernfragen: Ab wann eine Denkschule? Ab wann Pluralität? Wie viel Theorien? Wie viel Methoden?
  - ➔ Frage der Abgrenzung der Denkschulen = Frage der Definition einer Denkschule
- Konsens: Es gibt verschiedene Denkschulen (Wirtschaftsphilosophie)
- Wichtigste Theoretiker: Karl Popper, Thomas Kuhn, Imre Lakatos
- Denkschulen manifestieren sich (Durch: Tagungen, wissenschaftliche Prozesse, Lehrstühle, Ausbildungen, etc.)
- Denkschule: 1. Menge an Meinung 2. Vertreter\*innen
- Innerhalb einer Denkschule: Einigkeit über belastbare wissenschaftliche Erkenntnis sowie einen bestimmten methodischen Werkzeugkasten
- Hierarchie der verschiedenen Denkschulen manifestiert und reproduziert sich (Lehre, Journals, etc.)

#### Denkschule der Ökonomik: Ein Vorschlag

- Differenzierung nach Selbstlernplattform „Exploring Economics“ (Liste)
- Unterscheidung anhand dreier Dimensionen:
  1. Ontologie: Was existiert?
  2. Epistemologie: Was können wir wissen und wie können wir zu diesem Wissen gelangen?
  3. Methodologie: Was ist begründetes Wissen?
- Kernerkenntnis: Es gibt unterschiedliche Denkschulen
  - ➔ **Problem: Im wissenschaftlichen Kontext gibt es ein differenziertes Spektrum an Denkschulen, das sich so in der Lehre nicht widerspiegelt**
- Deutsche Hochschullandschaft: Dominanz einer einzigen Denkschule: Neoklassik = Ungleichgewicht der Repräsentation.

Zusammenhang Ökonomik und Ökonomie

- WIWI-Theorie hat Einfluss auf Ökonomie
- Ökonom\*innen haben in beratender Funktion Einfluss auf politische Entscheidungsträger\*innen.
- Initiative: Will nicht-ideologisch sein = Also kein neues Wirtschaftssystem.
- Wenn überhaupt: Interdisziplinär → Große Herausforderungen wie Klimakrise und soziale Ungleichheit können nur so gelöst werden

Plurale Ökonomik: Eine Wert-Frage

- Es gibt eine Pluralität an Denkschulen
  - ➔ Frage: Welche Denkschulen braucht es in der Lehre?
  - ➔ Frage: Welche ist die aussagekräftigste Denkschule? (Qualitätsunterschiede)
    - ➔ Frage: Was ist gute Wissenschaft? (Wenn das als Qualitätsmerkmal gilt)
    - ➔ Frage: Welche Inhalte gilt es notwendigerweise zu vermitteln?
    - ➔ Frage: Wie viele Denkschulen müssen berücksichtigt werden, um Pluralität zu erreichen?

**3. Implementierung einer pluralen Ökonomik**

Für eine zukunftsfähige Ökonomik: Impulse

- Welche Inhalte braucht es und welche sind überholt?

Vorschläge für die Neuausrichtung der Lehre (4 Kategorien)

- 1. Mehr Theorievielfalt
  - Bachelor: Mindestens 2 Pflichtkurse zur ökonomischen Ideengeschichte um Verständnis über die zeitliche und inhaltliche Entwicklung der Denkschulen zu erlangen.
  - Ausgewogenheit der Denkschulen in Lehrbüchern: Vgl. zwischen Mainstream (Neoklassik) und heterodoxen (nicht-mainstream) Ansätzen.
  - Pluralität soll sich in Lehraufträgen widerspiegeln.
- 2. Mehr Methodenvielfalt
  - Forderung nach Pflichtkursen zu qualitativen Methoden.
  - Stärken und Schwächen verschiedener Methoden müssen berücksichtigt werden (qualitativ vs. Quantitativ) → Auswahl: Fit-for-purpose.

- Ergänzung durch Mixed-Method-Design.
- Definition der WIWI soll nicht über Methodik gemacht werden (Nach dem Motto: Gute Denkschule, weil quantitative Methodik).
- 3. Interdisziplinarität
  - Wissenschaftstheorie der Ökonomik, Ideengeschichte des ökonomischen Denkens, Wirtschaftsethik = Pflichtlektüre.
  - Mindestens 2 forschungsorientierte Lehrveranstaltungen mit Studierenden aus benachbarten Disziplinen.
  - Lehrbücher sollen Autor\*innen aus benachbarten Disziplinen integrieren, wenn zu gleichem Phänomen geforscht wird.
- 4. Didaktische Qualität
  - Als Lehrmaterialien sollen plurale Lehrbücher genutzt werden. Verlage sollen sicherstellen, dass das volle Spektrum an Denkschulen abgedeckt wird.
  - Die Grundannahmen mathematischer Modelle sollen in Lehrveranstaltungen eingebaut werden.
  - Es sollen mehr partizipative Lehrmethoden wie Essays und Vorträge zum Einsatz kommen, um aktive Teilhabe, kritisches Denken und interaktive Problemlösungskompetenzen zu trainieren.
  - Lehrveranstaltungen sollen sich als Zukunftswerkstatt verstehen, indem sie praktische Fragen globaler Menschheitsprobleme thematisieren und diese mit Lehrinhalten verknüpfen. So kann sichergestellt werden, dass Wissenschaft den größtmöglichen Nutzen für die Gesellschaft stiftet.

### Literaturverzeichnis

- Studierendeninitiative Rethinking Economics Tübingen: Über den Pluralismus der Tübinger Wirtschaftswissenschaft (07.06.2022). Eine Analyse der ökonomischen Lehre im Kontext ihres theoretischen Pluralismus und ihrer Methodenvielfalt. Rethinking Economics Tübingen. Tübingen. Online verfügbar unter <https://rethinkingtue.wordpress.com/bericht-ueber-den-pluralismus-der-tuebinger-wirtschaftswissenschaft/>, zuletzt geprüft am 08.07.2022.